

ÜBERSETZT AUS DER ZUKUNFT I:

WENN DER NACKTMULL SPRICHT. WIE ÜBERSETZT MAN MEHR-ALS-MENSCHLICHE ERZÄHLER:INNEN?

Lesungen und Gespräch mit Lisa Mensing, Felix Meyer zu Venne und Karen Nölle, moderiert von Tim Holland

Ein Nacktmullweibchen kommt nach Brüssel, um den Menschen das Ruder aus der Hand zu nehmen, denn dieses kluge Tier hat längst verstanden, wer dem Planeten schadet. Doch wie lassen sich die ungewöhnlichen Sinne einer tierischen Erzählerin ins Deutsche übertragen? Wie gefühlig darf man eine KI sprechen lassen? Und welche Bilder bewahren das Fremde einer Stimme, die nicht menschlich ist?

Am ersten Abend des dezentralen Symposiums »Übersetzt aus der Zukunft« kommen drei Übersetzer:innen zusammen, die dem Nicht-Menschlichen eine Sprache geben. In Lesung und Gespräch wird spürbar, was Übersetzen mit dem »Noch-Nicht« zu tun hat: das Ringen um Bilder für das, was die Welt ist und was sie sein könnte.

Lisa Mensing berichtet aus ihrer Übersetzung von Tjil Nuyts' Roman »Erdarbeiten«, in dem ein Nacktmullweibchen das europäische Verwaltungszentrum aufmischt. Karen Nölle übersetzt seit Jahren die legendäre Science-Fiction-Autorin Ursula K. Le Guin und leiht dabei ganz unterschiedlichen Lebewesen ihre Stimme. Und der Sinologe Felix Meyer zu Venne, der schon Ratten, KIs und Drachenpferde übertragen hat, gibt einen Einblick in das nicht-menschliche Erzählen chinesischer Science-Fiction.

Brotfabrik Berlin

FR 18.09.2026

19:30 Uhr

Eintritt: 8,- € / ermäßigt 6,- €

Caligariplatz 1

13086 Berlin

»Übersetzt aus der Zukunft« – initiiert von Lukas Dubro, Tim Holland und Sarah Käsmayr,
in Kooperation mit dem Kapsel Magazin und dem Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg e.V.,
gefördert durch den Deutschen Übersetzerfonds

ÜBERSETZT AUS DER ZUKUNFT II:

ALIENS, HOLOGRAMME, TOTE UND MENSCHEN. WIE ÜBERSETZT MAN ANWESENDE UND ABWESENDE KÖRPER?

Lesungen und Gespräch mit Marc Hermann, Camilla Müksch, Miriam Wiskemann und Xia Jia, moderiert von Lukas Dubro

Hologramme bestimmen unser Leben, künstliche Doppelgänger:innen vertreten uns beim Geburtstagsfest, und ein Reality-TV-Star verwandelt sich in einen Gott. Doch wie verleiht man fantastischen Körpern Gestalt, wenn sie die Sprache wechseln, und welche Möglichkeiten gibt es, Unbekanntes und in unserer Welt noch nicht Wahrnehmbares in Bildwelten zu überführen?

Xia Jia ist eine der aufregendsten Stimmen der jungen Science-Fiction-Generation Chinas. In ihren Texten tauchen Körper in unterschiedlichsten Formen auf. Marc Hermann gab schon vielen chinesischen Science-Fiction-Autor:innen eine Stimme, darunter Liu Cixin, Chen Qiufan und auch Xia Jia. Die Studiengruppe Illustration von Prof. Georg Barber (Atak) und Markus Färber an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ließ sich von Szenarien und Zukunftsvisionen acht verschiedener chinesischer Kurzgeschichten inspirieren. Die Studentinnen Camilla Müksch und Miriam Wiskemann werden erzählen, wie sie die Stimmungen, Ängste und Vorstellungen aus den Geschichten interpretierten und in zweifarbige Zeichnungen übersetzten.

Am zweiten Abend des dezentralen Symposiums »Übersetzt aus der Zukunft« treffen Übersetzer:innen unterschiedlicher Disziplinen auf die Originalautorin und berichten im Gespräch von ihren Vergnüglichkeiten und Herausforderungen bei den Übersetzungsprozessen.

Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg

FR 09.10.2026

20:00 Uhr

Eintritt frei

Gespräch in englischer Sprache

Betriebswerk Heidelberg

Saalbau, Am Bahnbetriebswerk 5

69115 Heidelberg

»Übersetzt aus der Zukunft« – initiiert von Lukas Dubro, Tim Holland und Sarah Käsmayr,
in Kooperation mit dem Kapsel Magazin und dem Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg e.V.,
gefördert durch den Deutschen Übersetzerfonds

ÜBERSETZT AUS DER ZUKUNFT III:

IM NEBEL KANN MAN NUR VORWÄRTS UND RÜCKWÄRTS FAHREN. WIE ÜBERSETZT MAN ZEITSCHLEIFEN UND GRAMMATIKEN DES MÖGLICHEN?

Lesungen und Gespräch mit Milena Adam, Wolfgang Tress und Xia Jia, moderiert von Felix Meyer zu Venne

Stellen wir uns vor, wir könnten im Kryoschlaf Jahrzehnte überbrücken, bis unheilbare Krankheiten besiegt sind. Doch wie fühlt es sich an, in einer Welt zu erwachen, in der unsere Freund:innen und Verwandte nicht mehr sind? Und wie sieht eine Welt aus, in der eine Pandemie dazu geführt hat, dass dort nur noch Kinder leben?

Am dritten Abend von »Übersetzt aus der Zukunft« geht es um die Frage, wie sich Gefühle übersetzen lassen, die man selbst (noch) nicht kennt. Milena Adam übersetzt aus dem Englischen und dem Französischen und brachte unter anderem in »Ice Cream Star« von Sandra Newman und in »Die Horde im Gegenwind« von Alain Damasio unterschiedliche Zukunftsszenarien ins Deutsche.

Im Gespräch mit Buchhändler Wolfgang Tress und der chinesischen Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Xia Jia widmen wir uns Workarounds, die beim Übersetzen von neuen Slangs und unbekannten Zeit- und Körpererfahrungen in Literatur entstehen – und wie die Überlegungen weitergehen, wenn diese Literatur dann in weitere Sprachen übertragen werden. Wie lange stochert man dabei im Dunkeln – oder übersetzt man gar gegen den Sturm, der sich auch im Text widerspiegelt?

Otherland Buchhandlung

MI 14.10.2026

20:00 Uhr

Eintritt frei

Anmeldung unter service@otherland-berlin.de

Gespräch in englischer Sprache

Bergmannstraße 25

10961 Berlin

»Übersetzt aus der Zukunft« – initiiert von Lukas Dubro, Tim Holland und Sarah Käsmayr,
in Kooperation mit dem Kapsel Magazin und dem Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg e.V.,
gefördert durch den Deutschen Übersetzerfonds

ÜBERSETZT AUS DER ZUKUNFT IV:

MÖGLICHKEITEN, SORGEN UND WUNSCHVORSTELLUNGEN. WIE ÜBERSETZT MAN (SPRACH-)BILDER DES »NOCH-NICHT«?

Lesungen und Gespräch mit Karin Betz, Markus Färber und Tim Holland, moderiert von Sarah Käsmayr

Das erschöpfte Bundeskanzleramt in Berlin wird von einem vielfältigen Wir aus Menschen, Tieren und Pflanzen besetzt. In New York baut man Wolkenkratzer als Staudämme. Riesige Seifenblasen lassen es in der Wüste regnen und machen diese wieder fruchtbar. Doch welche Sprache und welche Form verleiht man Wesen und Dingen, die es noch nicht gibt? Wie viel Bekanntes muss in einem sprachlichen oder visuellen Bild stecken, damit wir es »begreifen« können? Und wie lassen sich flirrende Hologramme, changierende Emotionen und ungreifbare Zustände in elektrisierende Zeichnungen überführen, die man nicht mehr aus der Hand legen mag?

Der Illustrator und Comiczeichner Markus Färber hat sich in seiner künstlerischen Arbeit und als Dozent dem Sichtbarmachen von (noch) nicht Sichtbarem in lesbare Bilder verschrieben. Tim Holland beschäftigt sich als Lyriker mit spekulativen (Sprach-)Bildern und ihrer Vermittelbarkeit. Karin Betz übersetzt aus dem Chinesischen und dem Englischen und kann davon berichten, wie man fantastischen Körpern in einer anderen Sprache Gestalt verleihen kann.

Am vierten Abend des dezentralen Symposiums »Übersetzt aus der Zukunft« geht es ums Übersetzen im interdisziplinären Sinne: Angefangen mit der Frage, wie adäquat Übersetzungen in andere Sprachen möglich sind, sprechen wir über die Gratwanderung zwischen der wörtlichen Übertragung eines Sprichworts und der Möglichkeit, erklärende Einschübe oder Fußnoten zu ergänzen, um Spezifika der Ausgangssprache zu übertragen. Außerdem wird es um visuelle Formen und Interpretationsversuche gehen: Wie »klingt« Spekulative Literatur in Bildform und wie kann Sprache sicht- und spürbar werden, wenn sie nicht hörbar ist?

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

MO 9.11.2026

20:00 Uhr

Eintritt frei

Raum 103/104

Villa | Campus Design

Neuwerk 7

06108 Halle (Saale)

»Übersetzt aus der Zukunft« – initiiert von Lukas Dubro, Tim Holland und Sarah Käsmayr,
in Kooperation mit dem Kapsel Magazin und dem Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg e.V.,
gefördert durch den Deutschen Übersetzerfonds